

paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 496 K

11. August 2013

38. Jahrgang

Säntisstraße:

Die Drittellösung

Am 7. August fand in Anwesenheit von Bezirksbürgermeisterin **Angelika Schöttler** (SPD), Stadtentwicklungsdezernentin **Dr. Sibyll Klotz** (Grüne) und Vertretern der Bahnlandwirtschaft als Pächter sowie von Anwohnern und Kleingärtnern ein Gespräch über die Zukunft des Koloniege-ländes statt. Auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass es weitere Gespräche geben und bis da-hin Stillschweigen gewahrt werde. Diese Vereinbarung hielt bis zum 10. August 2013, 19.37 Uhr, als die Berliner Abendschau über die Demonstration in der Säntisstraße berichtete. (siehe pa-perpress Nr. 496 G vom 10.08.2013).

In dem Beitrag kam der Vertreter des Eigentümers, **Roland Fielitz**, zu Wort. Er erklärte, dass er einen Teil des Gesamtareals, direkt am bereits erworbenen Grundstück Säntisstraße 89, für die Fertigstellung eines Logistikzentrums benötige. Die Baugenehmigung dafür liegt noch nicht vor, denn die Lärm- und Verkehrsgutachten stoßen auf Kritik. Dann verkündete Fielitz einen bereits bekannten Plan, nämlich auf einer weiteren Teilfläche ein Altenheim oder eine Kita entstehen lassen zu wollen. Ursprünglich sollte auch dort ein Logistikzentrum gebaut werden. In der Öffent-lichkeit bislang noch nicht bekannt ist die weitere Ausführung von Fielitz, nämlich das verblei-bende Drittel den Kleingärtnern zu belassen. Da darf man gespannt sein, wie das umgesetzt werden soll. Die weiteren Verhandlungen darüber werden alle Beteiligten und Betroffenen sicher-lich mit Interesse verfolgen.

In dem Beitrag äußerten sich auch betroffene Kleingärtner und Anwohner und unterstrichen noch einmal, wie irrsinnig es ist, in diese Gegend ein Logistikzentrum bauen zu wollen. Der Auftritt von Frau Dr. Klotz rührte den Zuschauer dann fast zu Tränen. Sie habe bei ihrem Amtsantritt alles so vorgefunden wie es ist und könne daran nichts mehr ändern. Deshalb will sie (jetzt) auf dem Ver-handlungswege eine Lösung erreichen.

Wenn sich bei Politikern der Realitätsverlust fest gesetzt hat, kann man nur noch wenig machen. Wir könnten die inzwischen rund 200 Seiten unserer Berichterstattung über den Fall Säntisstraße hier anhängen. Darin ist dokumentiert, dass ohne Frage der frühere Bezirksbürgermeister **Ekke-hard Band** (SPD) und Baustadtrat **Bernd Krömer** (CDU) den Karren in den Dreck gefahren ha-ben. Frau Dr. Klotz hätte allerdings ab November 2011 viele Möglichkeiten gehabt, mehr als nur eine Drittellösung für die Kleingärtner zu erreichen und den Anwohnern zusätzlichen Lastwagen-verkehr zu ersparen. Auf unserer Internetseite www.paperpress.org finden Sie unter dem Such-begriff „Säntisstraße“ 71 Artikel zu dem Thema. Und auf unserer Newsletterseite

www.paperpress-newsletter.de können Sie ab Januar 2012 alle Beiträge auch in Farbe anschauen und dabei Bahngleise entdecken, die es gar nicht geben darf.

Dass der Eigentümer das Nachbargrundstück zur Hausnummer 89 für die Fertigstellung seines Logistikzentrums benötigt, ist nachvollziehbar. Das Verkehrs- und Lärmgutachten muss aber noch einmal einer gründlichen Prüfung unterzogen werden. Wie man in dieser Gegend darauf kommen kann, auch nur einen weiteren Lastkraftwagen fahren lassen zu wollen, ist völlig unverständlich.

Offenbar verzichtet der Eigentümer aber nun darauf, auf dem Gesamtgelände von 100.000 qm Logistikzentren bauen zu wollen. Neben ein Logistikzentrum eine Kita oder ein Altenheim stellen zu wollen, ist die Fortsetzung des Wahnsinns, der sich hier abspielt.

Die Befürchtung der Kleingärtner, dass geräumt werden soll und dann das Gelände erst einmal leer steht, ist begründet. Ähnliche Fälle gab es bereits. Warum müssen Investoren nicht nachweisen, dass sie tatsächlich bauen wollen und dazu auch die Mittel haben? Einen Bauantrag kann jeder stellen. Niemand ist verpflichtet, dann auch tatsächlich zu bauen. Die Gefahr liegt doch auf der Hand. Für das mittlere Drittel gibt es Pläne aus der Schublade Wolkenkuckucksheim. Wer hindert den Eigentümer daran, das Gelände, wenn es geräumt ist, weiter zu verkaufen? Ein geräumtes Gelände verkauft sich natürlich besser als eines, auf dem noch Parzellen stehen.

Und wer garantiert eigentlich den Pächtern, die sich auf den Flächen befinden, die geräumt werden sollen, dass sie entsprechend entschädigt werden, so wie es nach dem Bundeskleingartengesetz vorgeschrieben ist? Ja, die Entschädigung hat nach vorgenommener Räumung zu erfolgen. Aber niemand kann doch den Eigentümer daran hindern, seine Seriosität unter Beweis zu stellen, und die erforderliche Summe auf einem Notar-Anderkonto zu parken. Warum gibt es keine gesetzliche Regelung, die das vorschreibt?

Wenn Frau Dr. Klotz ihr Herz für die Kleingärtner entdeckt zu haben scheint, dann soll sie entsprechend verhandeln und dem Eigentümer gegenüber klare Kante zeigen. Die wirtschaftliche Lage des Eigentümers ist gegenwärtig genau so undurchsichtig wie das, was in dem geplanten Logistikzentrum gelagert und dorthin transportiert werden soll. Von „wertvollen Kunstgegenständen“ hat der Eigentümer einmal auf einer Sitzung gesprochen. Was immer das sein mag.

Für uns gibt es bei dem Gesamtvorgang einfach zu viele Fragezeichen. Herr Fielitz und Frau Dr. Klotz werden diese in den nächsten Wochen sicherlich zu Ausrufungszeichen zurecht biegen.